

ALLES SCHWARZ auf WEIß zum B2-Staatstunnel

Wahre Informationen • Uns geht's um Starnberg und sonst um nichts!



Das sind die fünf Parteien/Wählergemeinschaften, die in Starnberg die Demokratie mit Füßen treten !

WARUM

Starnberger Wahrheit Ausgabe VI / November 2019?

... weil **SZ, Merkur und Kreisbote die 64 Tunnel-Baustellen totschrweigen!**

... weil **die oben genannten „FÜNF“ den ca. 18.000 Wahlberechtigten Starnbergern nicht das Recht geben wollen, selbst zu entscheiden.**

Was alle angeht, können nur alle lösen!

Friedrich Dürrenmatt

... weil am 10. Oktober 2019 auch das zweite Bürgerbegehren aus niedrigsten Beweggründen von den 14 Wahlverlierer- und den 5 Wähler-Täuscher-Stadträten verhindert wurde! Mit juristischen Winkelzügen wurde das Begehren als nicht zulässig und für erledigt erklärt. Diesen Stadträten geht es nicht um Starnberg, sondern nur darum die Oberhand zu behalten! Anstatt zu erkennen, dass nur ein Bürgerentscheid zu diesem für Starnberg so existenziellem Thema die Stadt endlich befrieden kann, wird der Wählerwille der Starnbergerinnen und Starnberger mit Füßen getreten. Das höchste Gut in einer intakten Demokratie wird uns damit in Starnberg verwehrt!

... weil **ausgerechnet jetzt vor der Kommunalwahl das „Infocenter Tunnel Starnberg“ vom 6.12.2019 bis 20.03.2020 geschlossen wird! Soll das Existenzen gefährdende Projekt „Tunnel Starnberg“ im Wahlkampf verschwiegen werden?**

... weil das sicherste für Starnberg wäre **KEIN TUNNEL!!!** Und nicht, wie jetzt die Schlagzeilen vom 29. Oktober 2019 im Merkur und der SZ uns weiß machen wollen „Mehr Sicherheit für den Tunnel“ und „Auf dem Weg zu Deutschlands sicherstem Tunnel“! Der Starnberger Tunnel wäre, wenn er je gebaut würde, auch trotz allem technisch machbaren und den sicherlich sehr gewissenhaften Bauingenieuren und trotz der noch nicht genehmigten Nachbesserungen der gefährlichste und unnötigste Tunnel Deutschlands, aber niemals der sicherste!

Wenn Sie Leser der einseitig berichtenden und somit manipulierenden Pro-Tunnel-Presse sind, wie der Süddeutschen Zeitung, des Starnberger Merkurs und des Kreisboten, dann sollten Sie unbedingt auch die Chance wahrnehmen und den unabhängigen Blog mit Informationen aus dem Stadtrat und zum Stadtgeschehen unter <https://lokales-aus-starnberg.blog> lesen!



26 unterirdische Baustellen

1	Tunnelröhre 1,7 km
2 und 24	Tunnelportale
3/4/5/6/11/12/ 22/23/25/26	5 Düker = 10 Bauwerke mit Verbindungsröhre
7/9/13/16/18/20	6 Fluchtstollen (Wege zum Notausstieg)
8/10/14/17/19/21	6 Notausstiege
15	Abluftkamin



38 oberirdische Baustellen

27- 31/ 59/60/64	Diverse Begleitbaustellen Kreuzungs-Anpassungen, Wendeschleife, Groß-Silo, Großbaumaschine, Lagerplatz für Abraum, Lagerplatz für den Einsatz der Tunnelbohrmaschine
32 und 53	Tunnelportale
33/34/37/38/41/42 51/52/55/56	Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung 5 Düker = 10 Bauwerke
35	Großbauwerk Betriebsgebäude
36/54	Fahrspurenerweiterung
39/40/44/46/48/50	Zu- und Abfahrt + Baustelleneinrichtung + Gebäude für 6 Notausstiege
43	Verbreiterung Einfahrt Pfarrhof
45	Abluftkamin Schlossgarten ca. 10m Höhe
47	Betriebskaverne (Pumpen / Rückhaltebecken)
49	Injektionsabdeckung gegen Gebäudeabsenkung
57	Verbreiterung der Bahnüberführung
58	Straßenschließung zum Sailerweg
61	Zwangsabriss zweier Wohnhäuser
63	Öffnung Petersbrunner Straße zur B2
62	Umbau Petersbrunner Straße

Nach weiteren Recherchen haben wir festgestellt, dass es tatsächlich nicht 58 sondern 64 Baustellen sind! Hierzu eine kurze Erklärung: wir berichteten über die 6 nicht barrierefreien Notausstiege. Die dazu 6 erforderlichen Fluchtstollen mit bis zu 200 Meter Länge zum eigentlichen dann nach oben führenden Notausstieg, hatten wir übersehen!

Damit Sie später nicht sagen müssen: „Ja, wenn ich das gewusst hätte“!

Starnberg wäre nach 10 jähriger Bauzeit nicht wieder zu erkennen!

Selbst die Regierung von Oberbayern hat in ihrem Planfeststellungsbeschluss vom 22.07.2007 (Seite 40) folgende zu erwartende Szenarien benannt:
„... mit den Baumaßnahmen sind starke optische Veränderungen des Stadtbildes verbunden. Schwerpunkte sind der Bau technischer Großbauwerke, wie Tunnelportale, Betriebsgebäude und der Abluftkamin am Schlossgarten, sowie Notausstiege und die Rodung von straßenbildprägenden Einzelbäumen und Heckenstrukturen. Die Rodung von Waldrändern ist eine Beeinträchtigung des Straßenbildes und der Naherholungsfunktion der Waldabschnitte...“

Wo bleibt der unterirdische Naturschutz?

Starnberg soll auf 2 km Länge von oben 26 x angebohrt und ausgehöhlt werden durch: die 2 km lange Tunnelröhre mit 2 Tunnelportalen, 10 Düker-Bohrschächten mit bis ca. 11 m Durchmesser und bis 35 m Tiefe, Entwässerungsstollen mit einem Durchmesser von 3,6 m, Gesamtlänge ca. 945 m, 6 Notausstiege mit 7,9 m Durchmesser und bis 39 m Tiefe, 6 Fluchtstollen insgesamt 180 m lang! Ein weiteres unterirdisches Bauwerk ist die Abluftanlage am Schlossgarten mit einem Durchmesser von ca. 12 m und ca. 40 m Tiefe! Dieses unterirdische Labyrinth bestehend aus Tunnelröhre, Flucht- und Entwässerungsstollen hat eine Gesamtlänge von ca. 3,125 km! ...Starnberg am See bzw. über den Höhlen!

Selbst bei freundlicher Schätzung benötigt man mindestens
1.280.000 km
um diesen Erdaushub abzutransportieren.

Das bedeutet, dass ein 20-Tonnen-LKW mit der Starnberger Erde etwa
32 mal die Erdkugel
umrunden würde.

Bei diesen Berechnungen wurden noch nicht berücksichtigt, Fahrten für: Baustelleneinrichtung, Anlieferung Maschinen und Bau-Materialien, technische Ausrüstungs-Materialien, An- und Abfahrt der Handwerker/Ingenieure und Abtransport von gerodeten Bäumen! Dies gilt auch für die Berechnungen zum Dücker am Almeidaweg. →



Der B2-Tunnel ist nicht grün

Gerade die Grünen im Stadtrat müssten es doch eigentlich am besten wissen, haben sie doch in ihren Reihen einen Fachmann (Dipl. Geologen). Dieser muss sich doch über das Ausmaß der nachhaltigen Zerstörung der Grundwasserströme durch dieses Projekt im Klaren sein. Die Tunnelröhre, die fast auf der gesamten Länge quer zu den Grundwasserströmen liegen würde, wäre für Starnbergs Untergrund der ökologische Supergau! Siehe Leserbrief letzte Seite!

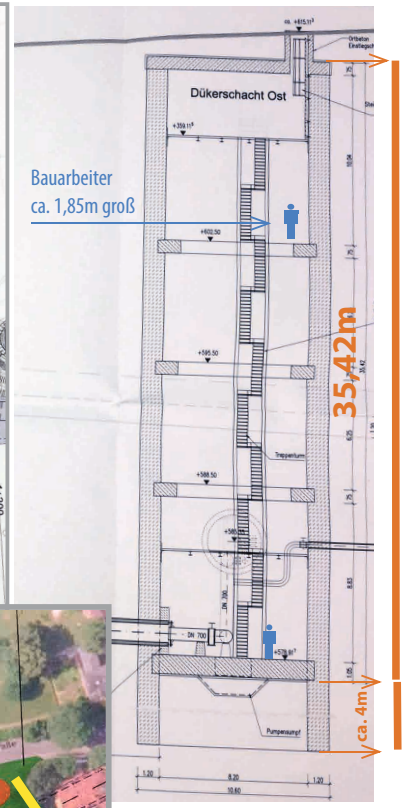
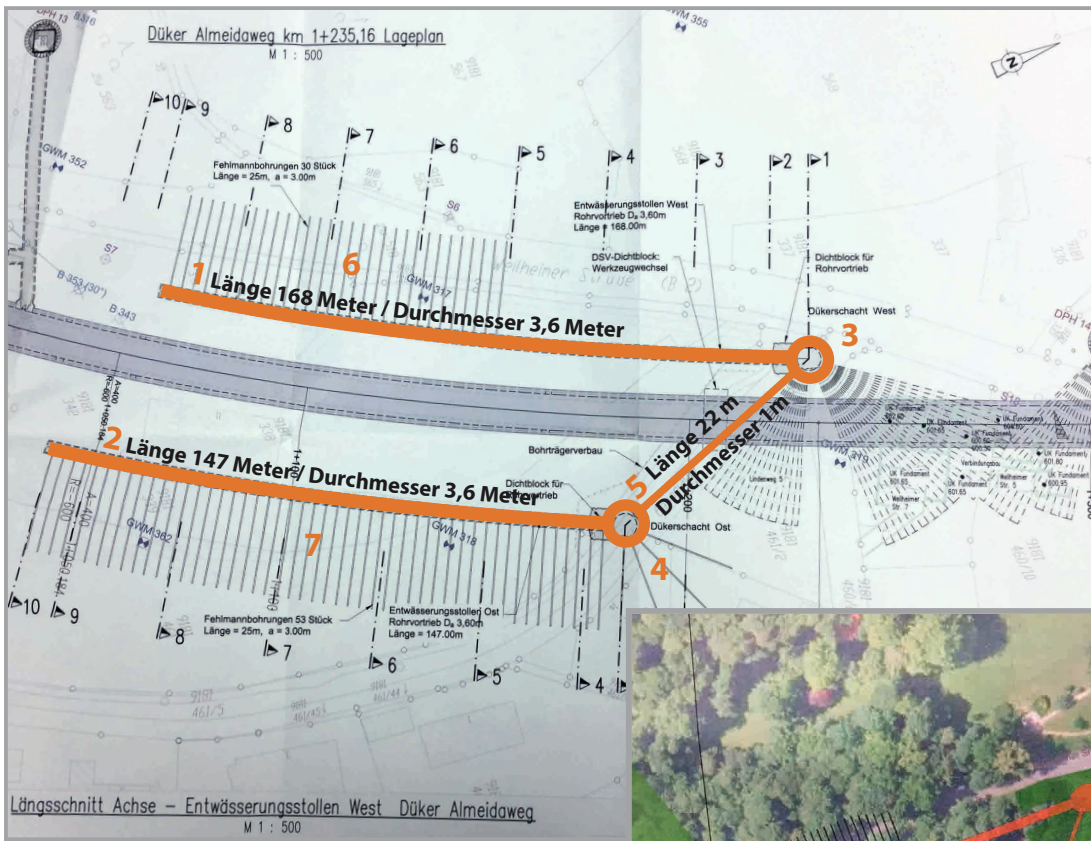
Impressum: V.i.s.d.P. Starnberger Initiative Willi Illguth Dinardstraße 6 82319 Starnberg

Sollten Sie die Erstellung der Zeitung „Starnberger Wahrheit VI“ befürworten, und unterstützen wollen, freuen wir uns über eine finanzielle Zuwendung unter der folgenden Bankverbindung: Kontoinhaber: Willi Illguth IBAN: DE08 7025 0150 0005 1675 80 BIC: BYLADEM1KMS - VIELEN DANK - Die Zuwendungen werden ausschließlich für diese und weitere Veröffentlichungen verwendet.

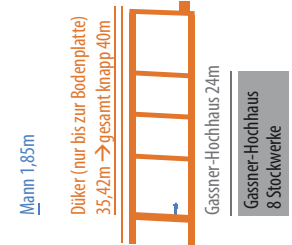


... weil Starnberg für ewig durch diese 64 unter- und oberirdischen baulichen Veränderungen nachhaltig ökologisch geschädigt wäre! Da die Westumfahrung Starnberg schon jetzt spürbar entlastet, muss die Stadtzerstörung durch den unsinnigen Tunnel gestoppt werden!

Quelle: Notausstieg/Pannenbucht-Plan des Staatlichen Bauamtes Weilheim - mit Ergänzungen (64 Baustellen) durch die Redaktion „Starnberger Wahrheit“



Quelle: Staatliches Bauamt Weilheim:
 Pläne für die größte Dükeranlage am Almeidaweg.
Bauzeit ca 1,5 bis 2 Jahre.
 Alle 5 Dükeranlagen müssen fertiggestellt sein,
 bevor man mit der Tunnelröhre beginnen kann.

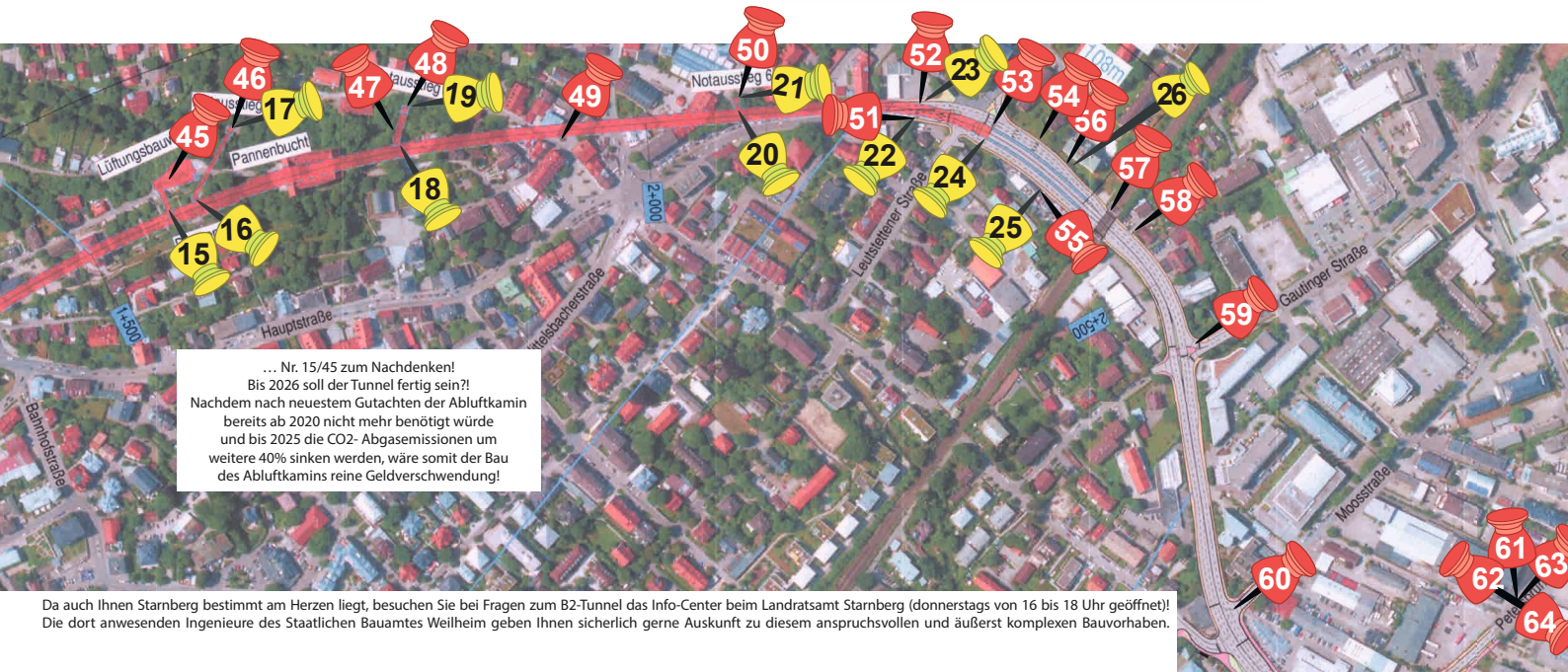


Abtransport des Aushubs vom Düker Almeidaweg

Mit den Berechnungswerten
 Moränenkies mit Raumgewicht 1,8 Tonnen/m³ und Auflockerungsfaktor 0,88
 4-Achs-Lkw mit 20 Tonnen Nutzlast
3 Dükerschacht West mit Durchmesser ca. 11 m, Tiefe 30 m und Überdeckung 1 m
4 Dükerschacht Ost mit Durchmesser ca. 11 m, Tiefe 35 m und Überdeckung 1 m
1/2 zwei Entwässerungstollen mit Durchmesser 3,6 m und Gesamtlänge 315 m
5 Verbindungsrohr Durchmesser 1m, Länge ca. 22m
6/7 83 Fehlmannbohrungen mit Durchmesser ca. 0,3 m und Länge 25 m
 ergibt sich ein Gesamtvolumen $V = 9737 \text{ m}^3$
 Das Gesamtgewicht des Aushubs beträgt $G = 9737 \cdot 1,8/0,88 = 19916 \text{ Tonnen}$
 und somit wäre die **Gesamtanzahl der Lkw-Fahrten (voll und leer) $2 \cdot 19916/20 = 1991$**



1991
 Fahrten
 für den Aushub



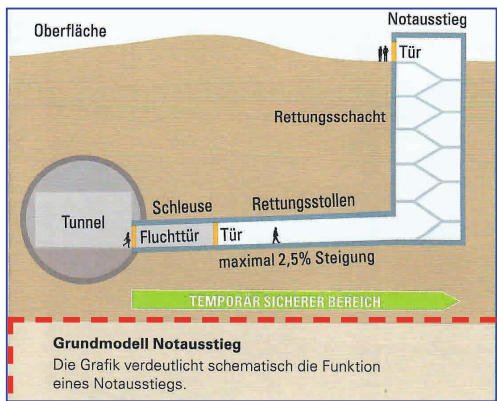
... Nr. 15/45 zum Nachdenken!
 Bis 2026 soll der Tunnel fertig sein?!
 Nachdem nach neuestem Gutachten der Abluftkamin
 bereits ab 2020 nicht mehr benötigt würde
 und bis 2025 die CO₂- Abgasemissionen um
 weitere 40% sinken werden, wäre somit der Bau
 des Abluftkamins reine Geldverschwendung!

Da auch Ihnen Starnberg bestimmt am Herzen liegt, besuchen Sie bei Fragen zum B2-Tunnel das Info-Center beim Landratsamt Starnberg (donnerstags von 16 bis 18 Uhr geöffnet)! Die dort anwesenden Ingenieure des Staatlichen Bauamtes Weilheim geben Ihnen sicherlich gerne Auskunft zu diesem anspruchsvollen und äußerst komplexen Bauvorhaben.

Wie glaubhaft ist die Starnberger Presse? Urteilen Sie selbst . . .

- ... weil die frühere Aussage: „wenn´s in der Zeitung schwarz auf weiß steht - dann stimmt´s,“ leider auch beim Starnberger Merkur nicht mehr zutrifft, seit der Ablösung (Juni 2016) des langjährigen Redaktionsleiters Herrn Müller-Wendlandt durch den neu eingesetzten Redaktionsleiter Herrn Peter Schiebel. Herr Schiebel schlägt in die gleiche Kerbe, wie es schon seit Jahren Herr Haacke von der SZ praktiziert, nämlich, wo es nur geht, negativ über Bürgermeisterin John mit reißerischen Schlagzeilen zu agieren. Merkur und Kreisbote haben die völlig an der Wahrheit vorbeischiebende Pro-Tunnel-Berichterstattung übernommen!
- ... weil durch die Veröffentlichung von mindestens 10 gefälschten Anti-Bürgermeisterin-John- und Pro-Tunnel-Leserbriefen, einer 2017 im Kreisboten, 2018 drei in der SZ und sechs im Starnberger Merkur die Glaubwürdigkeit dieser Medien doch sehr fraglich ist. Hinzu kommen Leserbriefe 2019, falls diese nicht in das Pro-Tunnel-Schema der gleichgeschalteten Starnberger Presse passen, einfach nicht veröffentlicht, zeitlich verschleppt und/oder sinnentstellend gekürzt bzw. zensiert und verändert werden!
- ... weil die 64 Baustellen in der Stadt von der Pro-Tunnel-Presse von SZ, Merkur und Kreisbote bisher mit keiner Silbe erwähnt wurden, obwohl es um die bisher größte existenzielle Frage d.h. Starnbergs Zukunft geht! Dies ist Bürgerverdummung und an der Wahrheit vorbei geschrieben. Mit wahrhafter Unterrichtung der Öffentlichkeit hat dies nicht das Geringste zu tun. Im Pressekodex steht u.a.: **Die Achtung vor der Wahrheit, die Wahrung der Menschenwürde und die wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit sind oberste Gebote der Presse. Jede in der Presse tätige Person wahrt auf dieser Grundlage das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Medien.**
- ... weil es unglaublich ist, wie in Starnberg durch die Presse Pro-Tunnel Politik betrieben wird! So wurden gleich nach bekannt werden der Unterschriftensammlung für das Bürgerbegehren 2019 „Kein Tunnel in Starnberg“ fünf Pro Tunnel und Anti-Umfahrungs-Leserbriefe alle in Überlänge, drei davon sogar eines Bürgers aus Berg veröffentlicht! Die Redaktionen müssten sich schämen, gesteuerte Leserbriefe, dazu noch in Überlänge, zu veröffentlichen! Wobei immer wieder „Kein Tunnel in Starnberg“-Leserbriefe nicht veröffentlicht werden! Dies hat mit wahrhafter Unterrichtung der Öffentlichkeit und Glaubwürdigkeit, wie es im oben abgedrucktem Pressekodex steht, absolut nichts zu tun!
- ... weil zu den Presseunwahrheiten noch die Berichte des im Internet ebenfalls an der Wahrheit vorbeischiebenden glühenden Tunnelbefürworters und Anti-Bürgermeisterin-John-Bloggers Dr. Thorsten Schüler, UWG Stadtratskandidat kommen. Offensichtlich werden sämtliche Register gezogen um die Leser zu täuschen, wie das folgende Beispiel (links) zeigt:

DIE BLOG-LÜGE von Dr. Tosch Informationen weglassen . . . teilweise oder gleich gar nicht berichten . . . ist eben auch manipuliert !!!



Die „Wahrheit lügt“ . . .

Das hat Dr. Thorsten Schüler genau so in seinem Blog am 24. August 2019 behauptet.

Wer wirklich lügt und manipuliert, ist Dr. Thorsten Schüler! Er hat die Darstellung, die in der Starnberger Wahrheit V abgebildet war als Lüge bezeichnet und als Vergleichsdarstellung das o.g. Schaubild vom Staatlichen Bauamt dagegen gestellt. Allerdings hat er dabei ganz bewusst die Bildunterschrift abgeschnitten (siehe gestrichelte Linie). Diese besagt, dass es sich um eine Grafik für ein Grundmodell Notausstieg handelt, das schematisch die Funktion verdeutlicht. Die dabei angegebenen 2,5% Steigung sind deshalb keine Größenangabe für die Rettungsstollen in Starnberg. Somit ist seine Veröffentlichung lediglich dazu geeignet, andere bewusst als Lügner dazustellen.

Er selbst ist Vorstandsmitglied der UWG, deren Pressesprecher, war für die Freien Wähler/UWG Kandidat im Landtags- und Bezirkstagswahlkampf 2018, bewirbt sich im März 2020 um ein Stadtrats- und ein Kreistagsmandat, war auch schon 2015 Kandidat der UWG für den Stadtrat, und ist von Beruf Ingenieur für Verkehr und Informatik.

Der geneigte Leser kann selbst entscheiden, inwieweit von Herrn Dr. Schüler einer neutralen Berichterstattung aus dem Stadtrat zu erwarten ist.

Und die Starnberger-Printmedien-Verantwortlichen schwimmen auf der gleichen Welle und unternehmen alles um den Tunnel gut dastehen zu lassen. Der Bürger soll nur das erfahren, was ihnen gefällt.

Hier ein paar Beispiele:

Süddeutsche Zeitung - Starnberger Merkur - Kreisbote und Starnberger Anzeiger haben bis heute nicht über den Baustellenplan (der anhand der Originalunterlagen des Staatlichen Straßenbauamtes Weilheim erstellt wurde) berichtet.

Zum einem Artikel im Kreisboten „Barrierefreies Bauen“ vom 27.7.2019 schrieb er auf den Rollstuhl angewiesene Starnberger Gunar Ehrhardt einen Leserbrief, der es mal wieder nicht in die geneigte Auswahl der Redaktion schaffte. Hier ein paar Auszüge: „Sehr geehrte Damen und Herren, mittlerweile weiß alle Welt, dass Barrierefreiheit die Voraussetzung und der unverzichtbare Bestandteil einer inklusiven Gesellschaft ist. Hier im Landratsamt findet nun sogar eine Veranstaltung zum barrierefreien Bauen statt. Auch der Schluss, dass jeder Einzelne von der Barrierefreiheit profitiert ist richtig. Barrierefreiheit ist ein Gewinn für Eltern mit Kinderwagen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung. „Traurig ist aber, dass trotz dieses Wissens und der bestehenden Gesetze hier in Starnberg der B2-Tunnel nicht barrierefrei und behindertengerecht gebaut wird.“

Ann. der Redaktion: Der Tunnel kann nicht behindertengerecht gebaut werden, weil alle 6 Notausstiege nur über Treppenhäuser teilweise mit bis zu 170 Treppenstufen zu erreichen sind! So ein Projekt aus politischem Machtgehabe zu bauen, ist ein Verbrechen! Jetzt wird zwar von Aufzügen geredet, allerdings ist deren Genehmigung wohl eher fraglich, da wohl kaum genügend Platz zur Verfügung steht. Wie im Ernstfall ein Aufzug pro Notausstieg für Rettungspersonal, Verletzte und Behinderte ausreichen soll ist die nächste große Frage.

Und zu guter Letzt:

Den rechts abgedruckten Leserbrief werden Sie in keiner der o.g. Zeitungen lesen können. Der Merkur hat überhaupt nicht darauf reagiert und die SZ hat zwei Gründe angeführt, warum sie den Leserbrief nicht veröffentlichen kann: Er bezieht sich nicht direkt auf einen Artikel und Schreiben von Funktionären oder Parteivertreter in eigener Sache werden nicht veröffentlicht (Herr Breitenfeldt ist stellvertretender Initiator des Bürgerbegehrens). *Wollen wir nur hoffen, dass das für alle zukünftigen Schreiber in einer ähnlichen Funktion auch gilt.*

Der B2-Tunnel ist nicht grün

Der B2-Tunnel wurde nicht geplant, um Starnberg zu entlasten oder das Stadtbild zu verschönern. Die Verantwortlichen Behörden sind für einen möglichst störungsfreien Verkehrsfluss auf den Bundesstraßen zuständig. Die B2 stockt. Daher soll der kurze Tunnel helfen, mehr Verkehr zu bewältigen, also mehr Fahrzeuge durch Starnberg, d.h. mehr Abgase für die Anwohner, aber dann auch mehr Stau auf den Zulaufstrecken, besonders am Autobahnenende und leider auch mehr Schleichverkehr in den Wohngebieten, gefördert durch den Bypass über die Petersbrunner Str (zur Entlastung der Münchener Str.). Eine Kapazitätssteigerung auf Kosten Starnbergs.

Jeder Tunnel ist ein gewaltiger Eingriff in die Natur. Dabei geht es nicht primär um die oberirdischen sichtbaren Eingriffe, wie die riesige Abraumphalbe vor der Stadt oder die neuen Straßen und Areale für die Notausstiege und die Wartung der Düker.

Der Tunnel liegt quer zum Grundwasserstrom und durchdringt eine heterogene nur punktuell erkundete Geologie. Nach und nach wurde die Anzahl der geplanten Düker erhöht, doch sie haben nur eine lokale Wirkung. Dort, wo die Düker das Grundwasser nicht ausreichend erfassen, kommt es zu unterirdischen Stauungen am Tunnel, deren Folgen kaum absehbar sind und gleichzeitig kann an anderer Stelle eine Grundwassersenkung erfolgen, wenn die Düker das gesammelte Wasser nicht adäquat wieder einspeisen. Gebäuden mit einer Gründung auf Holzpfählen kann das den Garaus machen, sobald das Holz eben nicht mehr permanent im Wasser steht.

Der Abgasschlot auf dem Schlossberg ist kein Mittel, die Luftqualität im Ort zu verbessern. Es geht einzig darum an den Messstellen an den Tunnel-Portalen bessere Werte zu erzielen. Durch das Ausblasen der Abgase in höhere Luftschichten erreicht man eine bessere Verteilung. Bei Stickoxiden mag das Verteilen sinnvoll sein, sie sind nicht sehr stabil - bei Feinstaub gilt das sicher nicht. Den bindet man besser vor Ort. Viele Städte haben mit Nassreinigung die beste Feinstaubreduktion erzielt. In Starnberg erreicht man durch die Verteilung, dass mehr Menschen mit Feinstaub belastet werden.

Warum wird bei klar benannten Mängeln nicht nachgebessert, wie es bei den Münchener S-Bahn Tunneln doch offenbar selbstverständlich ist. Warum wird nicht unter Berücksichtigung aller heute existierenden Gutachten eine neue ehrliche Kosten-Nutzenanalyse durchgeführt? Warum heißt es - die Betriebskosten würden vom Bund getragen -, obwohl die durch den Tunnel induzierten Kosten in Millionenhöhe, jährlich wiederkehrend von Starnberg geschultert werden sollen. Diesen Tunnel kann keiner wollen - er funktioniert nicht - er belastet Starnberg und die Einwohner Starnbergs nachhaltig - er ist nicht grün.

Ralf Breitenfeldt, Starnberg